



**EXPERTE** im Problemschach: Dr. Werner Speckmann, hier vor seinem Computer, erfindet seit 70 Jahren Rätsel rund ums „königliche Spiel“. Foto: wu

● Schachmatt aus Leidenschaft:

## *Dr. Speckmann macht sich seine eigenen „Probleme“*

Mark (uw). „Schachmatt in drei Zügen“ – jeder kennt diese kleinen Grafiken aus dem Wochenendteil der Tageszeitungen. Nur noch ein paar Figuren sind im „königlichen Spiel“ geblieben, jetzt gilt es, seinen Gegner bis zum „Rien ne va plus“ so richtig in die Zange zu nehmen. Einer der diese Schach-Rätsel nicht nur löst, sondern auch erfindet und sogar Bücher darüber schreibt, ist Dr. Werner Speckmann aus Hamm. Seit sage und schreibe 70 Jahren ist „Problemschach“ das Hobby des ehemaligen Richters Oberlandesgericht. Am vergangenen Samstag feierte er seinen 80. Geburtstag, zudem wurde er jetzt vom Präsidenten des Deutschen Schachbundes mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Allemal Grund genug, einmal am Lisenkamp 4 vorbeizuschauen.

Viele sind es nicht gerade, die sich mit den Schachproblemen in der Welt beschäftigen. „Ein paar tausend vielleicht“, schätzt Speckmann. Für die BRD tippt er auf knapp 200 und in Hamm ist er der einzige. Aber gleichwohl: Zwölf Bücher hat er im Lauf der Jahre veröffentlicht, im Schnitt betrug die Auflage 1 000 Exemplare. „Und die meisten davon sind vergriffen“, berichtet der Jurist nicht ohne Stolz.

Der besonderen Reiz an der Sache: „Problemschach ermöglicht Ideen und Kombinationen, die sich in der Partie so gut wie nie ergeben. Dabei geht es nicht ums gewinnen oder um ein Remis, sondern um Matt in zwei, drei

oder mehr Zügen.“ Nächste Nacht hat er früher überm Schachbrett „gebrütet“, um seine kniffligen Aufgaben zu erfinden. Schließlich galt es, nur eine einzige Möglichkeit zuzulassen. Und schlecht für den Autor, wenn einer der Leser plötzlich mit zwei oder drei Lösungen aufwarten konnte. „Allerdings“, so berichtet Speckmann weiter, seien diese Zeiten inzwischen vorbei. „Kollege Computer“ übernimmt den Großteil der Arbeit – und die machen bekanntlich keine Fehler.

1946 kam er mit seiner Frau Irma nach Hamm und veröffentlichte eine Reihe von – zum Teil grundlegenden – Büchern über Problem-

schach. Von 1959 bis 1982 war er erster Vorsitzender der „Deutschen Vereinigung von Problemfreunden, Schwalbe“. 27 Jahre lang redigierte er den Problemteil der ältesten deutschen Schachzeitung, die 1846 erstmals erschien. 1969 erhielt er sogar vom Weltschachverband „FIDE“ den Titel „Internationaler Meister für Schachkompositionen“.

Besonderes Ereignis für ihn sind die alljährlichen internationalen Treffen der Problemfreunde: „Da werden Erfahrungen ausgetauscht, man sieht Freunde wieder und brütet an neuen Schachproblemen.“ Ein neues Buch ist gerade in Arbeit.